



75 Prozent

der Katzenbesitzer*innen
geben bis zu 500 Euro im
Jahr beim Tierarzt aus

Basis: Katzenbesitzer*innen, die grundsätzlich mit ihrem Tier zum Tierarzt gehen = 94 Prozent der Befragten Katzenbesitzer*innen.

Quelle: Forsa-Umfrage im Auftrag der Gothaer: Im Rahmen der Untersuchung wurden insgesamt 1.001 nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählte Hunde- und/oder Katzenbesitzer*innen befragt (darunter 527 Hundebesitzer*innen und 590 Katzenbesitzer*innen). Die Erhebung wurde vom 3. bis 10. März 2023 im Rahmen des repräsentativen Online- Panels forsa.omninet durchgeführt.

Foto: AnaCorpus/Pixabay/Canva

26.04.2023 09:00 CEST

Gothaer Studie: 75 Prozent der Katzenbesitzer*innen geben bis zu 500 Euro im Jahr beim Tierarzt aus

Köln, 26. April 2023 – Haustiere erfreuen sich in Deutschland einer großen Beliebtheit. In den vergangenen Jahren stieg die Zahl stetig an, knapp 35 Millionen Haustiere lebten 2021 in deutschen Haushalten.^[1] Das Lieblingshaustier ist die Katze: Rund ein Fünftel (19 Prozent) aller Bundesbürger^[2] lebt mit einer oder mehreren Katzen zusammen in einem Haushalt – das ist ein Ergebnis einer neuen Forsa-Studie, die im Auftrag der Gothaer erstellt wurde.

Auf dem zweiten Platz der Beliebtheitsskala rangiert dicht dran der beste Freund des Menschen: In 17 Prozent der befragten Haushalte gibt es einen oder gleich mehrere Hunde. Andere Tiere werden deutlich seltener als Haustiere gehalten: Kleinnager besitzen vier Prozent, Vögel drei Prozent der Befragten, Reptilien spielen mit einem Prozent der Haushalte eine untergeordnete Rolle.[\[3\]](#) Insgesamt lebt damit in rund 37 Prozent der bundesdeutschen Haushalte mindestens eines der genannten Haustiere.

94 Prozent aller Katzenbesitzer*innen besuchen den Tierarzt

Fest steht: Wer seine Katze liebt, dem liegt auch ihre Gesundheit am Herzen. Laut Forsa-Umfrage[\[4\]](#) gehen nur sechs Prozent der befragten Katzenbesitzer*innen nie zum Tierarzt. Mehr als die Hälfte der Befragten (57 Prozent) geht im Durchschnitt ein- bis zweimal im Jahr zum Tierarzt, 27 Prozent seltener als einmal, vier Prozent dreimal und sechs Prozent suchen den Tierarzt sogar häufiger als dreimal im Jahr auf. Aus Erfahrung weiß Produktmanager und Tierarzt Dr. Christian Prachar, dass Behandlungen immer teurer werden: „Mit der steten Weiterentwicklung der Behandlungsmöglichkeiten auch für Tiere können immer mehr Haustieren weitreichendere Leistungen und damit bessere Chancen auf Heilung zuteilwerden – so natürlich auch den beliebten Katzen. Diese Entwicklung trägt allerdings auch dazu bei, dass die Kosten teils sehr stark gestiegen sind, sodass eine [Tierkrankenversicherung](#) für den Ernstfall in vielen Fällen sehr empfehlenswert ist“, so Prachar weiter.

Tierarztbesuche können teuer werden

Laut Studie gaben 41 Prozent der Katzenbesitzer*innen rund 100 bis 500 Euro im vergangenen Jahr beim Tierarzt aus, bei jedem Zehnten liegen die Kosten sogar bei mehr als 500 Euro. Bei rund einem Drittel (34 Prozent) der Katzenbesitzer*innen liegen die Kosten für Tierarztbesuche mit ihrer (ältesten) Katze bei unter 100 Euro. [\[5\]](#) „Gerade für die Behandlung von Katzen sind die Kosten in einzelnen Bereichen überproportional angestiegen. Zudem hat in vielen Bereichen eine Angleichung an die Abrechnungshöhen für Hunde stattgefunden“, erklärt Prachar. „Ein Faktor ist, dass im November vergangenen Jahres die neue [Gebührenordnung für Tierärzte \(GOT\)](#) in Kraft getreten ist, wodurch die Kosten für tierärztliche Behandlungen noch stärker in den Fokus gerückt sind“, ordnet Prachar ein. Diese Neuerungen führen über alle Tierarten hinweg zu einem deutlichen Anstieg der tierärztlichen

Behandlungskosten, besonders deutlich ist das bei Katzen zu spüren.

Unfälle geschehen immer überraschend – so auch die Kosten

Zudem gibt der Experte zu bedenken: „Nicht planbare oder notwendige Operationen können sehr schnell und unerwartet hohe Kosten im vierstelligen Bereich verursachen. Relativ häufig kommen zum Beispiel Knochenbrüche infolge von Unfällen, die Versorgung von Wunden und Abszessen oder die Entfernung von verschluckten Fremdkörpern aus dem Magen-Darm-Trakt vor“, erläutert der Tierarzt. „Wenn man dann noch am Wochenende den Zuschlag für den Notdienst dazu rechnet – denn Katzen halten sich ungern an Wochentage oder Öffnungszeiten – dann kann die Behandlung richtig teuer werden.“

Zehn Prozent der Katzenbesitzer*innen mussten ihr Tier nach einem Unfall behandeln lassen, bei weiteren acht Prozent musste schon einmal operiert werden.^[6] Doch auch unabhängig von Unfällen und besonderen Notfallbehandlungen ist die Kostenabdeckung von klassischen Behandlungen durch eine Tierkrankenversicherung empfehlenswert. Laut Umfrage gehen 63 Prozent der Katzenbesitzer*innen zur Impfung zum Tierarzt, 40 Prozent waren wegen einer Entwurmung bzw. Parasitenbehandlung dort, 33 Prozent aufgrund der Kastration des Tieres, 26 Prozent mussten den Tierarzt wegen einer akuten Erkrankung wie Durchfall, Erbrechen, Husten, o.ä. aufsuchen.

[\[1\]https://de.statista.com/statistik/daten/studie/156836/umfrage/anzahl-der-haushalte-mit-haustieren-in-deutschland-2010/#:~:text=In%20den%20deutschen%20Haushalten%20lebten,beliebteste%20Haustier%20der%20Deutschen%20dar](https://de.statista.com/statistik/daten/studie/156836/umfrage/anzahl-der-haushalte-mit-haustieren-in-deutschland-2010/#:~:text=In%20den%20deutschen%20Haushalten%20lebten,beliebteste%20Haustier%20der%20Deutschen%20dar)

^[2] Quelle: Forsa-Umfrage im Auftrag der Gothaer. Basis: 3.074 Befragte ab 18 Jahren. Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich. Die Erhebung wurde vom 3. bis 10. März 2023 im Rahmen des repräsentativen Online-Panels forsa.omninet durchgeführt.

^[3] Quelle: Forsa-Umfrage im Auftrag der Gothaer. Basis: 3.074 Befragte ab 18 Jahren. Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich. Die

Erhebung wurde vom 3. bis 10. März 2023 im Rahmen des repräsentativen Online-Panels forsa.omninet durchgeführt.

[4] Quelle: Forsa-Umfrage im Auftrag der Gothaer. Im Rahmen der Untersuchung wurden insgesamt 1.001 nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählte Hunde- und/oder Katzenbesitzer befragt (darunter 527 Hundebesitzer und 590 Katzenbesitzer). Die Erhebung wurde vom 3. bis 10. März 2023 im Rahmen des repräsentativen Online- Panels forsa.omninet durchgeführt.

[5] Basis: Alle Katzenbesitzer*innen, die grundsätzlich mit ihrer Katze zum Tierarzt gehen. Das sind 94 Prozent der befragten Katzenbesitzer*innen. Quelle: Forsa-Umfrage im Auftrag der Gothaer. Im Rahmen der Untersuchung wurden insgesamt 1.001 nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählte Hunde- und/oder Katzenbesitzer befragt (darunter 527 Hundebesitzer und 590 Katzenbesitzer). Die Erhebung wurde vom 3. bis 10. März 2023 im Rahmen des repräsentativen Online- Panels forsa.omninet durchgeführt.

[6] Basis: Alle Katzenbesitzer*innen, die grundsätzlich mit ihrer Katze zum Tierarzt gehen. Das sind 94 Prozent der befragten Katzenbesitzer*innen. Quelle: Forsa-Umfrage im Auftrag der Gothaer. Im Rahmen der Untersuchung wurden insgesamt 1.001 nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählte Hunde- und/oder Katzenbesitzer befragt (darunter 527 Hundebesitzer und 590 Katzenbesitzer). Die Erhebung wurde vom 3. bis 10. März 2023 im Rahmen des repräsentativen Online- Panels forsa.omninet durchgeführt.

Der Gothaer Konzern gehört mit rund 4 Millionen Mitgliedern und Beitragseinnahmen von 4,6 Milliarden Euro zu den großen deutschen Versicherungskonzernen und ist einer der größten Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit in Deutschland. Angeboten werden alle Versicherungssparten. Dabei setzt die Gothaer auf qualitativ hochwertige persönliche und digitale Beratung und Unterstützung ihrer Kund*innen.

Kontaktpersonen



Martina Faßbender

Pressekontakt

Konzern Pressesprecherin, Leitung Unternehmenskommunikation

martina.fassbender@gothaer.de

+49 221 308-34531

+49 175 2285017



Ulrich Otto

Pressekontakt

Referent für Konzern- und Gesundheitsthemen

ulrich.otto@gothaer.de

+49 221 308-34614



Ines Jochum

Pressekontakt

Referentin für Renten- und Lebensversicherung, Nachhaltigkeit

ines.jochum@gothaer.de

0221 308 34287



Sarah Höbing

Pressekontakt

Referentin für Kompositversicherungsthemen

sarah.hoebing@gothaer.de

+49 221 308-34609